

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nun eilte sie wonnentrunknen vom Throne herab an die Brust des Geliebten, der sie mit seinem linken Arme fest umschlang, während er mit der Rechten das funkelnde Zauberdiadem von der Stirne rieß. Seine Knie umfassend flehte sie um Rückgabe des Diadems, und schon wollte Adalbert, vom Zauber ihrer Schönheit überwältigt, ihre Bitte bewilligen, als plötzlich der Zwerg im Saale erschien, schnell seinen ledernen Gürtel um den Hals der jammernden Menschen schlang und sie rasch erdrosselte. Die zu Boden sinkende Leiche war — eine grauenhafte alte Hexe. — Jetzt erfolgte ein heftiger Donnerschlag, worauf Schloß und Garten verschwanden. — Adalbert und der Zwerg standen auf einer wüsten Insel, — die todte alte Hexe lag vor ihnen; der Zwerg schleppete sie fort, und warf sie ins Meer, in welchem sie ein Haifisch sogleich verschlang. — Das Zauberdiadem war aber auch nicht mehr in der Hand Adalbert's, — es war verschwunden. —

„Auf welche Art wird es uns nun möglich werden, diese Insel zu verlassen?“ fragte jetzt Adalbert den Zwerg mit Besorgniß. —

„Ganz leicht,“ entgegnete der Zwerg, „durch ein Mittel, welches ich von Halem gelernt habe.“ — So hin trat er an den Meeres-Strand, ließ wiederholt gellende Pfiffe erschallen, wornach zwei große Delphine aus dem Meere emportauchten, auf deren Rücken der Herzog und sein Zwerg pfeilschnell an das Ufer des festen Landes getragen wurden. Dort wieherte ihnen bereits des Zwergs Nößlein entgegen mittels welchem Beide noch in der nämlichen Nacht wohlbehalten in Jerusalem anlangten.

## XV.

### Ende gut, Alles gut.

Über die so wunderbare Rettung des Herzog's war der Kaiser unendlich erfreut, und er belobte den Zwerg öffentlich in der schmeichelhaftesten Weise. —